Heimatkundliche Beilage

**zum Amtsblatt der
Bezirkshauptmannschaft Amstetten**



Nr. 303 15. Dezember 1995 21. Jahrgang

WEIHNACHTSWÜNSCHE .... ODER GEDANKEN ZUM SCHENKEN

(vom Arbeitskreis der Kindergärtnerinnen)

"Sich der Kindheit wahrhaft zu erinnern, das heißt: Plötzlich und ohne langes überlegen wieder wissen, was echt und falsch, was gut und böse ist. Die meisten vergessen ihre Kindheit wie einen Regenschirm und lassen sie irgendwo in der Vergangenheit stehen. Und doch können nicht vierzig, nicht fünfzig Jahre des Lebens und Erfahrens den seelischen Feingehalt des ersten Jahrzehnts aufwiegen. Die Kindheit ist unser Leuchtturm."

(Erich Kästner)

* Warum SCHENKEN:

- Mit einem Geschenk möchte man FREUDE bereiten und sich selbst über die FREUDE des anderen freuen können.

- Mit einem Geschenk sollte man keinen "verpflichtenden" Hintergedanken verbinden.

- Mit einem Geschenk sollten die FREUDEN des Schenkens, des MITTEILENS, BE-GREIFBAR werden.

Es ist wichtig, daß in den Kindern der Sinn für diese Weise der Lebenssteigerung gepflegt wird, daß sie nicht vorzeitig in den Sog der Oberflächenbefriedigung geraten und dadurch womöglich die ursprüngliche Unterscheidung für das eigentlich BEGLÜCKENDE im Leben verlieren.

Wie gehen wir Erwachsene damit um?

* SCHENKKULTUR ENTDECKEN:

- Manch ein Wohnzimmer ist nach der Bescherung tatsächlich übersät mit Geschenkpapier und Geschenken. Dem könnte man entgegenwirken, in dem wir Feierlichkeit, Gemütlichkeit, Beschaulichkeit, Feststimmung aufkommen lassen. Es wird nicht "aufgerissen", "durchgecheckt", "weggelegt", sondern einer nach dem anderen, macht nach dem Verlesen der Weihnachtsgeschichte, dem gemeinsamen Singen, dem Gebet, den Wünschen ...... ein Packerl auf.
  Alle anderen freuen sich mit. Gedanken und Gefühle entstehen.
  FREUDE und ZUFRIEDENHEIT kann um sich greifen.
  Kommen da nicht eigene Kindheitserinnerungen ins Bewußtsein?

* KLEINIGKEITEN SCHÄTZEN:

- Spielsachen standen schon immer symbolisch für die technischen Errungenschaften der betreffenden Gesellschaft. Viel zu oft haben Kinder bereits gelernt, daß Kleider, Bücher oder Spiele "Kleinigkeiten" sind und ein Weihnachtswunsch von vornherein einfach was "Teures" sein muß!
  Es wird darauf ankommen, wie wir als Erwachsene mit den Gütern des Wohlstandes umgehen - die Sehnsucht nach bewußterem Erleben schlummert ja in jedem von uns.
  Exupéry meint dazu im "Kleinen Prinzen": "Es muß feste Bräuche geben. Die Erinnerung an bestimmte mit Festen verbundene Familienrituale zählen später einmal zu den kostbarsten Erinnerungen an die Kindheit. Damals zu Hause, da war das so....."

* FREUDE DURCH WARTEN:

- Maria von Ebner-Eschenbach: "Nenne dich nicht arm, weil deine Träume nicht in Erfüllung gegangen sind; wirklich arm ist nur der, der nie geträumt hat!"
  Sich auf ein Geschenk freuen zu können hat etwas mit "Warten - Müssen" zu tun. Und das ist gut so. Denn ohne diese Zeit des Wartens können keine Träume und "Sehnsüchte" entstehen. Diese sind wichtig, um das reale Leben als ein "erfülltes" Leben wahrzunehmen.
  Aber die Mühe wird sich mit jedem Tag, den wir näher ans Ziel kommen, immer mehr in "Seligkeit" und "Freude" umwandeln.

Schenken wir uns doch selbst ein wenig "KINDERSELIGKEIT" zur Weihnachtszeit!
Heimeliges Fest!